

Herrn
Präsidenten des Nationalrates
Mag. Wolfgang Sobotka
Parlament
1017 Wien

Geschäftszahl: 2020-0.180.568

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 1265/J-NR/2020 betreffend Strategie gegen Cyber-Mobbing, die die Abg. Douglas Hoyos-Trauttmansdorff, Kolleginnen und Kollegen am 12. März 2020 an mich richteten, wird wie folgt beantwortet:

Zu Frage 1:

- *Welche Maßnahmen hat das BMBWF bereits gesetzt, um Cyber-Mobbing an Schulen vorzubeugen bzw. zu bekämpfen?*

Die Vermittlung einer sicheren und verantwortungsvollen Nutzung digitaler und sozialer Medien und das Aufzeigen von mit dem Internet verbundenen Chancen aber auch Risiken erfolgt im Rahmen der Initiativen zu Digitaler Bildung an den Schulstandorten, der Initiativen zum Einsatz mobiler Geräte im Unterricht sowie im Zuge der Umsetzung der Verbindlichen Übung Digitaler Grundbildung. Medienerziehung – und als deren Zielsetzung die Vermittlung von Medienkompetenz - ist als Unterrichtsprinzip in den einzelnen Lehrplänen aller Schularten verankert, in alle Unterrichtsgegenstände fachspezifisch zu integrieren und von allen Lehrpersonen im Zuge der Unterrichtsgestaltung in allen Schularten zu berücksichtigen. Medienkompetenz umfasst vor allem Fähigkeiten zur Selektion, Differenzierung und Strukturierung von Inhalten und Meinungen und das Erkennen eigener Bedürfnisse.

Im Sinne einer Informations- und Sensibilisierungsoffensive hat das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung auf seiner Website einen eigenen Bereich zum Thema Cybermobbing eingerichtet. In diesem Website-Bereich wird nicht nur der im Rahmen der Einleitung der gegenständlichen Parlamentarischen Anfrage zitierte Straftatbestand aufgegriffen, sondern es werden hier relevante Informations-, Präventions-, Beratungs- und Unterstützungsangebote für Lehrerinnen und Lehrer,

Schülerinnen und Schüler sowie für Eltern anwendungsfreundlich gebündelt.

Unterrichtsmaterialien und Ideen für die Auseinandersetzung im Unterricht ergänzen das Angebot (<https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/zrp/dibi/inipro/cybermobbing.html>).

Über das Medienservice des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung können die Schulen zum Thema Cybermobbing folgende Bildungsmedien beziehen:

- Setze ein Zeichen! Impulsfilm zum Thema Cybermobbing. Dieser Film ist auch über <https://www.youtube.com/watch?v=xluu-lpyVS0> abrufbar.
- Verein Mimikama Videos zum Cybermobbing <https://www.verein-mimikama.at/video-02-cybermobbing-sekundarstufe-i-10-14j/>

Einen Schwerpunkt stellen auch die zielgruppen- und themenspezifischen Angebote von „Safer Internet“ für die Schulen dar. Das Portal saferinternet.at bietet Pädagoginnen und Pädagogen, Schülerinnen und Schülern sowie Eltern ein umfangreiches Angebot zu den verschiedenen Themen der Nutzung digitaler Medien und des Internet, so auch z.B. zum Schutz der Privatsphäre im Internet und zu Cybermobbing. Das Portal bietet insbesondere auch themenspezifische Unterrichtsmaterialien, Handreichungen und Übungen für den Einsatz im Unterricht. Für Schülerinnen und Schüler stehen spezielle Informationsfolder zu den verschiedenen Themen wie z.B. Cybermobbing zur Verfügung. Weiters können Schulen Trainerinnen und Trainer für themen- und zielgruppenspezifische Workshops abrufen.

Anlässlich des internationalen Safer Internet-Aktionstags im Februar wird regelmäßig in Kooperation mit der Koordinationsstelle „Safer Internet“ ein Aktionsprogramm für Schulen mit einem umfassenden Unterstützungsangebot umgesetzt. Die Schulen werden eingeladen, sich mit der reflektierten und sicheren Nutzung von Internet und digitalen Technologien auseinanderzusetzen und eigene Projekte unter Einbindung aller Schulpartner umsetzen.

Weiters werden im Rahmen der Umsetzung der nationalen Strategie zur schulischen Gewaltprävention seit Jahren unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt, wie z.B. Sensibilisierungsmaßnahmen zum Thema über die Homepage der Schulpsychologie oder Erstellung von Informationsmaterialien für die Lehrkräfte in Kooperation mit dem National Center of Competence (NCoC) psychosoziale Gesundheitsförderung. Auf die unter <http://www.schulpsychologie.at/gewaltpraevention/mobbing> abrufbaren Informationen, Handreichungen betreffend Mobbingsprävention im Lebensraum Schule wird hingewiesen.

Zu Frage 2:

- *Welche Maßnahmen wird das BMBWF künftig setzen, um Cyber-Mobbing an Schulen vorzubeugen bzw. zu bekämpfen?*
 - a. Ist hier eine Strategie in Ausarbeitung?*
 - i. Wenn ja, bis wann wird diese Strategie fertiggestellt?*
 - ii. Wenn nein, warum nicht?*

Aktuell wird ein Pilotprojekt „Wohlfühlzone Schule“ in Kooperation mit dem Fonds Gesundes Österreich umgesetzt. Die wichtigsten Zielsetzungen und Grundsätze rund um das Thema Gesundheitsförderung und Mobbingprävention wurden formuliert und den beteiligten Pilotschulen präsentiert. Die „Charta zur Etablierung von Schule als gesundheitsfördernden und gewaltfreien Lebensraum“, Eckpunkte einer wirksamen Gewalt- und Mobbingprävention sowie Materialien sind unter <https://wohlfuehlzone-schule.at/> abrufbar. Eine weiterführende Strategie ist aufgrund der bereits bestehenden nationalen Strategie zur schulischen Gewaltprävention nicht vorgesehen.

Zu Frage 3:

- *Stellt das BMBWF sicher, dass Lehrpersonal in Hinblick auf die Prävention und Bekämpfung von Cyber-Mobbing geschult wird?*
 - a. Wenn ja, wie wird dies sichergestellt?*
 - b. wenn ja, von wem werden diese Schulungen durchgeführt?*
 - c. Wenn nein, warum nicht? Sind solche Schulungen geplant?*

Die Schulung des Lehrpersonals in den angesprochenen Themenfeldern erfolgt durch das Aus-, Fort- und Weiterbildungsangebot an den Pädagogischen Hochschulen und die dort eingesetzten Expertinnen und Experten sowie Lehrbeauftragten. Im Übrigen wird auf die Ausführungen zu Frage 4 verwiesen.

Das Kompetenzmodell „digi.kompP“ stellt die Basis für die Initiativen des Ministeriums im Bereich der digitalen Kompetenzen von Lehrpersonen dar und definiert die digitalen Kompetenzen der Pädagoginnen und Pädagogen. Dieses Kompetenzmodell enthält mehrere Deskriptoren zur Mediensozialisation der Kinder und Jugendlichen, der Wirkung von sozialen Medien und der sicheren und verantwortungsvollen Nutzung des Internets.

Ausgehend vom digitalen Kompetenzmodell der Lehrpersonen bündelt die Plattform „digifolio“ sämtliche Aus-/Fort-/Weiterbildungsangebote der Pädagogischen Hochschulen zu den verschiedenen digitalen Kompetenzbereichen. Über die Pädagogischen Hochschulen und die Virtuelle Pädagogische Hochschule stehen Pädagoginnen und Pädagogen zahlreiche Fortbildungsangebote zur Prävention von Cyber-Mobbing und verantwortungsvollen Nutzung digitaler Medien zur Verfügung.

Der offene und kostenfreie Onlinekurs „simooc“ für Lehrpersonen und Lehramtsstudierende liefert einen Überblick über die sichere Nutzung von digitalen

Medien und Internet, zeigt den relevanten rechtlichen Rahmen auf und gibt Impulse zur pädagogischen Vermittlung im Unterricht. Eines von acht Modulen des MOOCS behandelt die Themenstellungen Verunglimpfung im Netz und Cyber-Mobbing.

Die Prävention von Gewalt und (Cyber)Mobbing ist darüber hinaus eine wichtige Zielsetzung im Rahmen der Umsetzung des Unterrichtsprinzips Gesundheitsförderung. Das National Center of Competence (NCoC) für psychosoziale Gesundheitsförderung, Pädagogische Hochschule Oberösterreich, unterstützt im Auftrag des Bundesministeriums die Lehrkräfte auf Basis aktueller nationaler und internationaler Forschungsbefunde durch Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen in den Bereichen emotionale und soziale Persönlichkeitsbildung und Prävention von Gewalt und Mobbing.

Zu Frage 4:

- *Werden angehenden Lehrer_innen Strategien zur Prävention und Bekämpfung von Cyber-Mobbing im Rahmen ihrer Ausbildung vermittelt?*
- a. Wenn ja, inwiefern?*
- b. Wenn nein, warum nicht?*
- i. Ist dies seitens des BMBWF in Planung?*
- 1. Wenn nein, warum nicht?*

Inhalte zu Gewaltprävention und Konfliktmanagement sind bedeutende Themen in der Aus-, Fort- und Weiterbildung von Lehrpersonen und auf Grundlage der gesetzlichen Rahmenbedingungen selbstverständlich in der Ausbildung der Lehrerinnen und Lehrer enthalten, sowohl in der Primarstufe als auch in der Sekundarstufe Allgemeinbildung und der Sekundarstufe Berufsbildung. Auch in der Induktionsphase haben die Vertragslehrpersonen im Rahmen ihrer Fortbildung spezielle Induktionslehrveranstaltungen zu besuchen, u.a. zu den Themen „Mobbing und Konfliktmanagement“.

Der verantwortungsvolle Umgang mit digitalen Medien und die Bewältigung der mit digitalen Medien verbundenen Gefahren ist Bestandteil des 6 EC umfassenden Lehrveranstaltungsangebotes im Rahmen der Initiative digifolio. Dieses Angebot kann einerseits im Rahmen der Fort- und Weiterbildung genutzt werden. Andererseits sind die Inhalte weitgehend in die Ausbildungscurricula integriert.

Die Maßnahmen an den Pädagogischen Hochschulen können somit wie folgt benannt werden:

- Studienangebote im Rahmen der Ausbildungscurricula an den Pädagogischen Hochschulen zu den Themen: Gewaltprävention und Konfliktmanagement, Menschenrechte/Kinderrechte, Gewalt im Klassenzimmer (Mobbing, Bullying, ...)
- Ausbildung zu Mobbingpräventionsbeauftragten
- Stärkung der Kompetenzen von Lehrpersonen im Umgang mit dem Themenspektrum, u.a. durch die Vermittlung des methodisch-didaktischen Know-hows im Bereich der

Gewaltprävention, des Konfliktmanagements und der Diversitäts- und Genderkompetenzen

- Angebot von zahlreichen bedarfsorientierten Lehrveranstaltungen und schulinternen sowie schulübergreifenden Fortbildungslehrveranstaltungen zur gegenständlichen Thematik.

Zu Frage 5:

- *Wird Cyber-Mobbing im Rahmen des Lehrplans an Schulen thematisiert?*
 - a. *Wenn ja, inwiefern?*
 - b. *Wenn nein, wie werden Schüler_innen für dieses Thema ansonsten sensibilisiert?*
 - c. *Wenn nein, wie wird sonst sichergestellt, dass Schüler_innen Strategien zur Prävention bzw. zum Umgang mit Cyber-Mobbing erlernen?*

Gewalt und Mobbing wird im Rahmen des Unterrichtsprinzips Gesundheitsförderung fächerübergreifend thematisiert. Die Give-Servicestelle – eine Initiative des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung, des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz und des Österreichischen Jugendrotkreuzes – unterstützt Lehrkräfte mit Informationen und Unterrichtsmaterialien bei allen Aktivitäten und Maßnahmen im Bereich Gesundheit und Gesundheitsförderung.

Insbesondere die verbindliche Übung „Digitale Grundbildung“ in der Sekundarstufe I umfasst eine hohe Bandbreite von digitalen und Medienkompetenzen die Schülerinnen und Schüler am Ende der 8. Schulstufe aufweisen sollen. Die Lehrplaninhalte weisen zahlreiche Bezüge zur reflektierten Nutzung sozialer Medien, der digitalen Kommunikation und Social Media sowie der Sicherheit auf und umfassen auch Aspekte zu Gewalt in sozialen Medien und Cybermobbing. Schülerinnen und Schüler sollen ihre Privatsphäre schützen können, sich der Risiken und Bedrohungen in digitalen Umgebungen bewusst sein, problematische Mitteilungen (wie z.B. Cybermobbing) erkennen können und Strategien kennen, um mit Schattenseiten digitaler Medien umzugehen zu können.

Zu Frage 6:

- *Liegen dem BMBWF aktuelle Studien zu Cyber-Mobbing an österreichischen Schulen vor?*
 - a. *Wenn ja, bitte um Übermittlung der Ergebnisse.*
 - b. *Wenn ja, wer hat diese Studien in Auftrag gegeben?*
 - c. *Wenn ja, von wem wurden diese Studien durchgeführt?*
 - d. *Wenn ja, werden diese Studien veröffentlicht? Wann?*
 - i. *Wenn nein, warum nicht?*
 - e. *Wenn nein, warum nicht? Plant das BMBWF, Studien zu Cyber-Mobbing in Auftrag zu geben?*

Dazu wird auf die im Vier-Jahres Rhythmus durchgeführte HBSC (Health Behaviour in School-aged Children)-Studie hingewiesen, abrufbar auf der Website des

Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (<https://www.sozialministerium.at/Themen/Gesundheit/Kinder--und-Jugendgesundheit/HBSC.html>). Das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung unterstützt das Gesundheitsressort bei der Durchführung der nächsten Erhebung 2021/22 in den Schulen.

Wien, 11. Mai 2020

Der Bundesminister:

Univ.-Prof. Dr. Heinz Faßmann eh.

